

6. Tagung Parkforschung Schweiz

6^e Colloque de Recherche sur les parcs suisses

Book of Abstracts

30. & 31.10.2025

HES-SO Valais-Wallis, Campus Siders (Standort Technopôle) (Tagung)
und Naturpark Pfyn-Finges (Exkursionen)

HES-SO Valais-Wallis, Campus de Sierre (site Technopôle) (colloque) et
Parc naturel Pfyn-Finges (excursions)



Inhaltsverzeichnis

Keynotes	5
<i>Naherholung und Tourismus im Naturpark Pfyn-Finges. Lehren aus einem Vierteljahrhundert</i>	6
<i>Entre nature et tourisme - comment concilier l'inconciliable ?</i>	7
Session 1: Ökonomie von Schutzgebieten · Économie des espaces protégés	8
<i>Ein neuer Weg für das Monitoring der touristischen Wertschöpfung in Großschutzgebieten Deutschlands - Entwicklung einer Input-Output-Anwendung</i>	9
<i>Alles eine Frage der Wertschätzung: Welchen Wert haben die Nationalen Naturlandschaften in Deutschland für die Bevölkerung?</i>	11
Session 2: Besuchermonitoring und -management · Monitoring et gestion des visiteurs ...	12
<i>Unir sciences et gestion du territoire : le Parc naturel du Jorat</i>	13
<i>Besuchermonitoring V-Bahn in Grindelwald</i>	14
<i>Drohnenbasierte Kartierung von Wegnetzen in ökologisch sensiblen Gebieten - Fallbeispiel Seebergsee im Naturpark Diemtigtal</i>	15
Workshop 1 · Atelier 1	16
<i>Welcher Tourismus in den Schweizer Pärken: Regenerativer Tourismus als zukunftsfähiger Entwicklungsansatz? · Quel tourisme dans les parcs suisses : Le tourisme régénératif comme levier de développement durable ?</i>	17
Workshop 2 · Atelier 2	19
<i>Wie gelingt ein gemeinsames Problemverständnis im Tourismus in regionalen Naturpärken? Ein Workshop zu Joint Problem Framing mit Erfahrungen des Reallabor Jurapark Aargau</i>	20
Session 3: Sozialwissenschaftliche Besucherforschung · Recherche en sciences sociales sur les visiteurs	21
<i>Wölfe im Blick der Wandernden: touristische Einstellung gegenüber Wölfen im Schweizerischen Nationalpark</i>	22
<i>Durch Besuchende wahrgenommene ortsspezifische Landschaftsqualität in Pärken - das Potenzial des neuen LABES-Instruments PPGIS</i>	23
Session 4: Bildung und Sensibilisierung · Éducation et sensibilisation	24
<i>Besuchergruppenspezifische Information, Sensibilisierung und Lenkung</i>	25
<i>Innovations dans l'accueil des visiteurs et visiteuses du Parc naturel Pfyn-Finges</i>	26
Session 5: Innovative Vermittlung · Médiation innovante	27
<i>Ein Natur- und Kulturerbe vermitteln - zwischen nostalgischer Verklärung und touristischer Instrumentalisierung</i>	28
<i>Créer des sentiers didactiques innovants dans les parcs suisses. Du concept au terrain avec la méthode IDEFIX</i>	29
Session 6: Ökosystemleistungen sichtbar machen · Rendre les services écosystémiques visibles	30
<i>Die Rolle des Labels Gewässerperle PLUS bei der Sichtbarmachung und Wertschätzung des Mässerbaches</i>	31

<i>VPDrought - ein neuartiger Ansatz zur Entflechtung von atmosphärischer und Boden-Trockenheit in einem natürlichen Föhrenwald.....</i>	<i>33</i>
Session 7: Governance, Zielkonflikte und integrative Lösungen · Gouvernance, conflits d'objectifs et solutions intégratives.....	34
<i>La création d'un PNR comme déclencheur d'une nouvelle gouvernance du tourisme ?.....</i>	<i>35</i>
<i>Chaco Canyon: Zwischen kultureller Bewahrung und wirtschaftlicher Nutzung - Ein Fallbeispiel für nachhaltigen Tourismus und Naherholung</i>	<i>37</i>
<i>Zone protégée du Wadi Rum (Jordanie) à l'UNESCO : défis et enjeux du tourisme dans un espace naturel fragile.....</i>	<i>38</i>
Session 8: Transformative Methoden · Méthodes transformatrices.....	39
<i>Rethinking human-nature relations through transdisciplinary and inclusive collaboration</i>	<i>40</i>
<i>Transformatives Lernen für Nachhaltigkeit: Universitäten und Grossschutzgebiete in Bildungslandschaften.....</i>	<i>41</i>
Workshop 3 · Atelier 3	43
<i>Innovationsfähigkeit als Erfolgsfaktor: Pärke als Modellregionen für nachhaltige Freizeit- und Tourismuserlebnisse</i>	<i>44</i>
Workshop 4 · Atelier 4	45
<i>LandschaftsLab: Wie können wir die Qualitäten der Landschaft regionalwirtschaftlich nutzen? · Lab-Paysage: Comment utiliser les qualités du paysage pour l'économie régionale ?</i>	<i>46</i>
Workshop 5 · Atelier 5	48
<i>Gestaltung digital gestützter Themenwege und Postenläufe mit der Toolbox N-Trail zur Förderung der Naherholung und des Tourismus</i>	<i>49</i>
Exkursion 1 · Excursion 1	51
<i>Die erste Siedlung im Pfywald · Le premier habitat dans le Bois de Finges.....</i>	<i>51</i>
Exkursion 2 · Excursion 2.....	54
<i>Wie eine Autobahn ein Schutzgebiet aufwertet · Comment une autoroute peut valoriser un site protégé ?.....</i>	<i>54</i>

1. Tag · 1^{er} jour

30.10.2025

Tagung · Colloque

Keynotes

Keynote

Naherholung und Tourismus im Naturpark Pfyn-Finges. Lehren aus einem Vierteljahrhundert

Peter Oggier¹

¹*Naturpark Pfyn-Finges*

Von Anfang an wurden grosse touristische Erwartungen in den Naturpark Pfyn-Finges gesetzt. Um diesen in einer enkeltauglichen Form gerecht zu werden, setzte der Naturpark mit Partnern diverse Angebote um. Die anfänglich durchgeführten, klassischen Exkursionen wurden über die Jahre von immer gezielteren Formaten abgelöst. Wissenschaftliche Erhebungen und Resultate waren dabei von grosser Bedeutung. Der Vortrag zeigt einige Erfolge, aber auch einige Bruchlandungen auf - und dass Tourismus viel mehr beinhaltet als Angebote. Auch nach einem Vierteljahrhundert bleibt noch viel zu tun. Welche zentralen Fragen im Kontext von Tourismus und Naherholung dabei auch mit Forschung angegangen werden sollten, wird in einem kleinen Ausblick dargelegt.

Keynote

Entre nature et tourisme - comment concilier l'inconciliable ?

Jean-Christophe Loubier¹

¹*Institut Tourisme, HES-SO Valais-Wallis*

Le keynote abordera la question des conflits entre la protection /gestion de la nature et sa mise en tourisme - un champ de tensions apparemment inconciliable. A l'aide d'exemples concrets, il sera démontré que les enjeux peuvent être plus nuancés et que beaucoup de conflits sont plutôt d'ordre militant ou émotionnel. Différentes approches de la perception de la nature jouent d'ailleurs un rôle central dans ceux-ci. Il n'en demeure pas moins que les enjeux sont contradictoires puisque le tourisme est une ressource économique fondamentale dans des espaces périphériques et que c'est justement pour leur éloignement à long terme des routes du développement économique que la nature revêt une valeur environnementale forte. Nous verrons donc s'il est possible de concilier l'inconciliable et découvrirons des approches pour résoudre de tels conflits.

Session 1:

Ökonomie von Schutzgebieten ·
Économie des espaces protégés

Vortrag

Ein neuer Weg für das Monitoring der touristischen Wertschöpfung in Großschutzgebieten Deutschlands - Entwicklung einer Input-Output-Anwendung

Lisa Majewski¹

¹*Institut für Geographie und Geologie, Universität Würzburg*

Hintergrund und Forschungsfragen

Großschutzgebiete sind zentrale Instrumente des Biodiversitätsschutzes und zugleich bedeutende touristische Destinationen mit wirtschaftlicher Relevanz (Majewski et al., 2025). Nachhaltiger Tourismus kann ländliche Regionen stärken und zum Schutz natürlicher Ressourcen beitragen. Dafür ist ein fundiertes Verständnis der Besuchsstrukturen, Reisemotivation und regionalen Wertschöpfung erforderlich.

Der Vortrag stellt ein 20-monatiges, von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördertes Forschungsprojekt vor. Zum Zeitpunkt der Tagung ist das Projekt abgeschlossen (Laufzeit 01.03.2024 bis 31.10.2025), sodass dort die finalen Ergebnisse präsentiert werden. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer deutschlandweiten Input-Output-Anwendung für ein standardisiertes Monitoring der touristischen Wertschöpfung in Großschutzgebieten (Majewski, 2024). Im Fokus stehen folgende Forschungsfragen:

1. Welche Faktoren beeinflussen die touristischen Multiplikatoreffekte?
2. Welche Multiplikatoreffekte ergeben sich für Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks in Deutschland?

Methoden

Die Anwendung berücksichtigt sozioökonomische Unterschiede der Großschutzgebiete, um regionalstrukturell bedingte Vorleistungseffekte zu erklären. Für Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks werden Input-Output-Analysen zur Ableitung regionaler Multiplikatoren durchgeführt. Dabei werden sowohl direkte Effekte bei Leistungsanbietern vor Ort als auch indirekte Vorleistungs- und induzierte Konsumeffekte sowie interregionale Vorleistungen einbezogen. Zentrale Einflussfaktoren der Multiplikatorvariationen werden identifiziert, um sie mit wenigen Parametern für künftige Modellierungen nutzbar zu machen.

Folgerungen für die Praxis

Die Forschung orientiert sich an bewährten internationalen Modellen, etwa dem „Visitor Spending Effects Model“ des US National Park Service oder dem Ansatz von Metsähallitus Parks & Wildlife in Finnland. In beiden Ländern wird seit Jahren mit Input-Output-Modellen gearbeitet, wobei der Detailgrad in Finnland aufgrund eingeschränkter Datenverfügbarkeit variiert. Im Vergleich dazu wurde in der Schweiz – ebenso wie in Deutschland – bislang auf ältere Multiplikatoren und wertschöpfungs-basierte Ansätze zurückgegriffen (z. B. Knaus, 2023; Rütter et al., 1996). Die für deutsche Großschutzgebiete entwickelte Input-Output-Anwendung stellt daher eine methodische Weiterentwicklung dar, die es ermöglicht, Multiplikatoren auf statistischer Grundlage zu ermitteln und neben indirekten Effekten auch induzierte Konsumwirkungen abzubilden. Eine Harmonisierung relevanter Kenngrößen und Methoden im internationalen Vergleich ermöglicht eine verbesserte Vergleichbarkeit der Ergebnisse (Spenceley et al., 2021). Aufgrund ähnlicher Parkstrukturen und verfügbarer Daten erscheint eine Übertragbarkeit des Ansatzes auch auf Schweizer Großschutzgebiete grundsätzlich möglich – eine vertiefte Diskussion dazu kann gerne im Rahmen der Tagung geschehen.

Mit belastbaren Daten zur wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus liefert das Projekt überdies eine Entscheidungsgrundlage für Politik, Verwaltung und Tourismusakteure. Damit trägt es nicht nur zur Integration von Großschutzgebieten in regionale Entwicklungsstrategien bei, sondern stärkt auch deren gesellschaftliche Akzeptanz. Insgesamt bietet die Forschung eine methodische Innovation für

Deutschlands Großschutzgebiete und entwickelt zudem praxisnahe Wege, um die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus sichtbar zu machen.

Bibliographie

Knaus, F. (2023): Die Gäste der UNESCO Biosphäre Entlebuch und ihre ökonomischen Effekte. Gästeumfrage, Wertschöpfungsabschätzung und Wirkungsanalyse 2022/23. Projektbericht. ETH Zürich.

Majewski, L. (2024): Economic impact analysis of nature tourism in protected areas: Towards an adaptation to international standards in German protected areas. In: Journal of Outdoor Recreation and Tourism 45(100742). <https://doi.org/10.1016/j.jort.2024.100742>.

Majewski, L., Bittlingmaier, S., Frieser, A., Woltering, M., Job, H. (2025): Economic impact of tourism in Germany's Biosphere Reserves. In: Tourism Geographies (erfolgreiches Review, in Bearbeitung).

Rütter, H., Guhl, D., Müller, H. (1996): Wertschöpfer Tourismus: Ein Leitfaden zur Berechnung der touristischen Gesamtnachfrage, Wertschöpfung und Beschäftigung in 13 pragmatischen Schritten. Rüslikon/Bern.

Spenceley, A., Schägner, J. P., Engels, B., Cullinane Thomas, C., Engelbauer, M., Erkkonen, J., Job, H., Kajala, L., Majewski, L., Mayer, M., Metzler, D., Rylance, A., Scheder, N., Smith-Christensen, C., Souza, T. B., Woltering, M. (2021): Visitors count! Guidance for protected areas on the economic analysis of visitation. UNESCO/BfN. Paris/Bonn.

Vortrag

Alles eine Frage der Wertschätzung: Welchen Wert haben die Nationalen Naturlandschaften in Deutschland für die Bevölkerung?

Anna Frieser¹

¹Universität Würzburg, Lehrstuhl für Geographie und Regionalforschung

Die Nationalen Naturlandschaften in Deutschland verstehen sich als Bündnis der Großschutzgebiete in Deutschland und bilden die Dachorganisation für den Naturschutz auf 33 % der Landesfläche (NNL e.V. 2025). Zu den Großschutzgebieten zählen in Deutschland Nationalparks, Naturparke und UNESCO-Biosphärenreservate, welche unterschiedliche Schutz- und Nutzungsziele verfolgen, aber gemeinsam zur nachhaltigen Entwicklung der Regionen beitragen. Während Nationalparks mit ihrem Motto Natur, Natur sein lassen den strengen Schutzgedanken verkörpern, sind Biosphärenreservate als Modellregionen für eine nachhaltige Zukunft und Naturparke als Naherholungsgebiete mit ihrem integrierten und ganzheitlichen Ansatz Labore der Transformation. Gerade vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust und steigendem Erholungsdruck ist es entscheidend, die gesellschaftliche Wahrnehmung und Akzeptanz dieser Schutzgebietskonzepte besser zu erfassen (TEEB DE 2016).

Die Bestimmung der Ökosystemleistungen der Natur durch die Quantifizierung des Gesamtnutzen - auch ‚Total Economic Value‘ genannt - kann zu einem besseren Verständnis beitragen, die Wertschätzung natürlicher Leistungen zu ermitteln und ihre gesamtgesellschaftliche Relevanz zu verdeutlichen (Pearce/Turner 1990). Dies erfolgt mittels eines Choice Experiments, welches anhand von Auswahlentscheidungen die Präferenzen der Bevölkerung untersucht und in einem nächsten Schritt die Zahlungsbereitschaft hin zu mehr Naturschutz quantifiziert. Auf Basis einer repräsentativen Befragung von 1.346 in Deutschland lebenden Personen lassen sich differenzierte Aussagen darüber treffen, welche Schutzgebietskonzepte präferiert werden und in welchem Umfang die Gesellschaft bereit ist, für diese auch finanzielle Beiträge zu leisten.

Im Zentrum des Vortrags steht die Frage, welchen konkreten Nutzen die Bevölkerung den Nationalen Naturlandschaften zuschreibt und wie diese Bewertung in die strategische Planung und das Management der Großschutzgebiete integriert werden kann. Insbesondere wird erörtert, inwiefern Tourismus und Naturschutz in einem integrativen Konzept zusammenwirken können, um den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden und gleichzeitig die ökologischen Funktionen der Landschaften zu bewahren. Die innovative Methodik dieses Forschungsansatzes kann dabei als Modell für andere Länder dienen, die Schutzgebietsmanagement und gesellschaftliche Wertschätzung besser in Einklang bringen wollen.

Bibliographie

Nationale Naturlandschaften (NNL) e.V. (2025): Wir Nationale Naturlandschaften sind das Bündnis der Großschutzgebiete in Deutschland. URL: <https://nationale-naturlandschaften.de/> (Abrufdatum 14.03.2025).

Naturkapital Deutschland - TEEB DE (2016): Naturkapital Deutschland - TEEB DE: Ökosystemleistungen in ländlichen Räumen - Grundlage für menschliches Wohlergehen und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Hannover/Leipzig.

Pearce DW, Turner RK (1990): Economics of natural resources and the environment. New York.

Session 2:

Besuchermonitoring und -
management · Monitoring et gestion
des visiteur·euse·s

Présentation orale

Unir sciences et gestion du territoire : le Parc naturel du Jorat

Melanie Annen¹, Sophie Chanel¹

¹*Parc naturel du Jorat*

L'Association Jorat Parc Naturel (JPN) a élaboré un concept de monitoring scientifique à long terme pour suivre l'évolution de son périmètre. Ce concept couvre plusieurs domaines, notamment les pratiques et représentations sociales à l'échelle du massif forestier du Jorat.

Depuis la mise en œuvre du monitoring des activités de loisirs en forêt en 2020, ce dernier a permis d'établir un état des lieux initial de la fréquentation du Parc naturel du Jorat et du profil de ses visiteurs.euses (réseau d'éco-compteurs, complété par une enquête par questionnaire auprès des usager-ères sur le terrain tous les 10 ans).

Proche de Lausanne, le Parc naturel représente une forêt multifonctionnelle où les gestionnaires s'attèlent à allier préservation de la biodiversité et accueil au public. En parallèle, un projet de recherche, mené par Unisanté dans le Parc naturel du Jorat en 2022, a mis en évidence les bienfaits des promenades en forêt. La provenance très locale des usagères et usagers du massif forestier du Jorat atteste de son importance pour le bien-être de la population environnante. Dans ce contexte, un enjeu important du Parc naturel du Jorat est de trouver le juste équilibre entre préservation des milieux naturels et pratiques de loisirs en forêt.

Vortrag

Besuchermonitoring V-Bahn in Grindelwald

Jessica Oehler¹

¹*Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch*

Im Jahr 2020 wurde das V-Bahn-Projekt in Grindelwald realisiert. Die V-Bahn und insbesondere die Bergstation des Eiger Express am Eigergletscher befinden sich in unmittelbarer Nähe des UNESCO-Welterbeparimeters Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA). Um die potenziellen Auswirkungen der erhöhten Transportkapazität der Bahn auf die Natur- und Kulturlandschaft zu bewerten, wurde ein Besuchermonitoring initiiert. Das Ziel des Besuchermonitorings ist, die Veränderung im Besucheraufkommen bei der V-Bahn Grindelwald zu analysieren und allfällige negative Auswirkungen auf die Werte des Welterbes zu identifizieren.

Im Jahr 2018 wurde ein Pre-Test des Besuchermonitorings durchgeführt, um die Vorgehensweise zu prüfen, anzupassen und einen ersten Eindruck der Besucherstruktur und -verteilung zu erhalten. Eine Ersterhebung (t0) der Besucherströme fand 2019, vor der Eröffnung der V-Bahn statt. Eine Zweiterhebung (t1) folgte im Jahr 2023 nach der Eröffnung. Es wurden unterschiedliche Daten gesammelt und ausgewertet. An fünf Standorten beobachtete und dokumentierte das Monitoringteam Besuchende und deren Verhalten. An vier weiteren Standorten wurden die Besuchenden mittels eines standardisierten Fragebogens zu ihrem Aufenthalt befragt. Zusätzlich wurden die Frequenzdaten der Jungfrauabahn in den Jahren 2019 und 2023 analysiert und zwei Expertenbefragungen durchgeführt. Die Besucherbefragungen und Beobachtungen wurden an jeweils sechs Tagen zwischen Juli und Oktober während rund einer Stunde pro Erhebungsart und -standort durchgeführt.

Die Untersuchung zeigt, dass sich die Hauptmassen der Besuchenden um die bestehende Infrastruktur herumbewegen und sich nur eine Minderheit der Leute direkt im Welterbe-Perimeter aufhält. Die Inbetriebnahme der V-Bahn hatte insgesamt eine Besucherumverteilung in der Region zur Folge. Die durchschnittlichen Frequenzdaten auf dem Jungfraujoch haben leicht abgenommen, es reisten deutlich weniger Personen über die Kleine Scheidegg an und insgesamt hat der Anteil von Personen abseits der offiziellen Wege und Routen abgenommen. Hingegen stieg die Anzahl der Besuchenden bei der Station Eigergletscher an und es wurden mehr Besuchende auf dem Moränenweg beobachtet.

Insgesamt konnte mit der Untersuchung weder ein offensichtlicher Anstieg bei der Gefährdung des Schutzes und Erhalts des UNESCO-Welterbes noch ein wesentlicher negativer Einfluss auf die Natur- und Kulturlandschaft identifiziert werden. Allerdings wusste rund die Hälfte der befragten Personen nicht, dass das Gebiet zum UNESCO-Welterbe SAJA gehört. Deshalb wird empfohlen, Sensibilisierungs- und Informationsmassnahmen zum UNESCO-Welterbe zu verstärken. Zusätzlich wird empfohlen, spezifische Sachverhalte genauer zu untersuchen. Entsprechend sollten ein allfälliger Handlungsbedarf identifiziert und entsprechende Massnahmen definiert werden. Auch können zukünftige Veränderungen im Besucheraufkommen und -verhalten sowie mögliche negative Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden. Daher empfehlen wir auch in Zukunft ein Monitoring durchzuführen, um die Situation abschätzen und frühzeitig Veränderungen absehen zu können.

Vortrag

Drohnenbasierte Kartierung von Wegnetzen in ökologisch sensiblen Gebieten - Fallbeispiel Seebergsee im Naturpark Diemtigtal

Adrian Hochreutener¹, Michelle Kobler¹, Reto Rupf¹, Martin Wyttenbach¹

¹Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Mit zunehmender Beliebtheit von Outdoorsport nimmt der Druck auch auf das Wegnetz oft zu, was häufig zur Entstehung von neuen, parallelen Wegspuren führt. Problematisch sind solche verzweigten Wege in sensiblen (z.B. feuchten oder steilen) Abschnitten, da sie zu einem gestörten Landschaftsbild und zu Vegetations- und Bodenverlust führen. Damit Besuchende gezielt auf attraktiven Wegen gelenkt werden können, muss bekannt sein, ob das Wegnetz kanalisierend wirkt. In weitläufigen Gebieten können Felderhebungen schnell aufwändig werden. Ziel der Untersuchung war es, das Potenzial drohnengestützter Fernerkundung zur effizienten Kartierung von Wegnetzen in ökologisch sensiblen Gebieten zu evaluieren. Der Seebergsee im Naturpark Diemtigtal und dessen Umgebung beherbergt Flachmoore von nationaler Bedeutung, sowie ein ökologisch wertvolles Seeufer mit gleichzeitig hoher touristischer Nutzung.

Am 20. September 2024 wurde der Seebergsee und dessen Umgebung mit einer «Wingtra One»-Drohne überflogen, ausgestattet mit einer Sony RX1R II Kamera zur Erfassung hochauflösender RGB-Bilder. Anschliessend wurden diese mit der Software Pix4Dmapper zu einem georeferenzierten Orthofoto zusammengesetzt. Zur Validierung wurden im Untersuchungsperimeter manuell Wegspuren dokumentiert. Nachfolgend wurde das Wegnetz auf dem Orthofoto automatisch in einem GIS kartiert (objektbasierte, überwachte Klassifizierung unter Verwendung von Random Trees und Support Vector Machine). Dieses Wegnetz wurde mit Crowdsourced-Daten zur Frequentierung und räumlichen Verteilung (Strava) angereichert.

Die Ergebnisse zeigten, dass sich insbesondere am Seeufer vegetationslose Zugänge zum Wasser abseits der Wege bildeten und Abschnitte des Flachmoors neben den offiziellen Wegen durchquert werden, wobei neben den Besuchenden aber auch Kuhtritte zu Wegspuren führten. Die auf Strava registrierten Besucherströme fanden praktisch ausschliesslich auf den offiziellen Wanderwegen statt. Um die negativen Auswirkungen auf die Vegetation, Boden und Landschaft zu minimieren, wurde eine angepasste Wegführung, die Errichtung von Stegen/Boardwalks in ausgewählten Bereichen sowie die Sensibilisierung der Besucher:innen vorgeschlagen. Einzelne dieser Massnahmen werden voraussichtlich im Sommer 2025 umgesetzt.

Es konnte mit dieser Studie gezeigt werden, wie Drohnen-gestützte Daten für das Besucher- und Infrastrukturmanagement in Parks eingesetzt werden können und damit auch einen Beitrag für den Landschaftsschutz leisten können.

Workshop 1 · Atelier 1

Workshop / Atelier (bilingue : chacun·e dans sa langue)

Welcher Tourismus in den Schweizer Pärken: Regenerativer Tourismus als zukunftsfähiger Entwicklungsansatz? • Quel tourisme dans les parcs suisses : Le tourisme régénératif comme levier de développement durable ?

Nadja Urfer¹, Sarah Balet²

¹Netzwerk Schweizer Pärke

²Institut Tourisme, HES-SO Valais-Wallis

Deutsche Version

Der Tourismus trägt wesentlich zur regionalen Wertschöpfung in den Schweizer Pärken bei, stellt jedoch zugleich neue Anforderungen an die Erhaltung und die Regeneration von Natur und Landschaft. Vor dem Hintergrund wachsender Besucherzahlen und ökologischer Herausforderungen rückt das Konzept des regenerativen Tourismus zunehmend ins Interesse von Forschung und Praxis.

Dieser Workshop beleuchtet, ob und inwiefern regenerativer Tourismus als zukunftsfähiger Entwicklungsansatz in den Schweizer Pärken dienen kann. Die Schweizer Pärke wollen Vorreiter für echte Nachhaltigkeit im Tourismus sein, siehe [Tourismusvision 2030](#) der Schweizer Pärke.

Doch was sind innovative Ansätze, die über die gängige Nachhaltigkeit im Tourismus (nachhaltige Mobilität, regionale Produkte, partizipative Angebote, etc.) hinausgehen? Ist es möglich, dass der Tourismus nicht nur eine positive Wirkung auf die lokale Wirtschaft und Gesellschaft, sondern auch eine positive Wirkung auf die Natur hat? Wäre der Ansatz des regenerativen Tourismus hier eine Hilfestellung um den Tourismus innovativ, nachhaltig und resilient weiterzuentwickeln?

Die anwesenden Fachpersonen aus Forschung und Praxis sind eingeladen, Chancen, Potenziale sowie Risiken und Limitationen des regenerativen Tourismus gemeinsam zu diskutieren und konkrete Lösungsansätze und Handlungsoptionen für eine zukunftsfähige Tourismusentwicklung in den Schweizer Pärken zu erarbeiten. Dabei fließen aktuelle praxisnahe Impulse von Tourismusverantwortlichen der Pärke und Tourismusorganisationen (Synergy Day, 26.-27. August 2025) mit ein.

Ziel des Workshops ist es, das Konzept des regenerativen Tourismus konstruktiv zu diskutieren sowie konkrete Lösungsansätze zu erarbeiten, die zur Weiterentwicklung eines Tourismus beitragen, der sowohl ökologisch tragfähig als auch sozial und wirtschaftlich verträglich ist – und somit einen aktiven Beitrag zur enkeltauglichen Tourismusentwicklung (in den Schweizer Pärken) leistet.

Voraussichtliche Workshopstruktur (60')

- Einführung Kontext, Thema (15') (Sarah Balet: Wissenschaft, Nadja Urfer: Pärke)
- Offene Diskussion (20')
- Angeleitete Diskussion zu Lösungsansätze (20')
- Wrap-up (5')

Hinweis: Der Workshop wird in drei Sprachen durchgeführt. Die Intro-Präsentation erfolgt in Englisch. Die anschliessenden Diskussionen in der Muttersprache der Teilnehmer (DE/FR/EN).

Version française

Le tourisme contribue de manière significative à la création de valeur régionale dans les parcs suisses, mais il impose également de nouvelles exigences en matière de préservation et de régénération de la nature et du paysage. Face à l'augmentation du nombre de visiteur·euse·s et aux défis écologiques, le concept de tourisme régénératif attire de plus en plus l'attention des chercheur·euse·s et des praticien·ne·s.

Cet atelier examine si et dans quelle mesure le tourisme régénératif peut servir de modèle de développement touristique dans les parcs suisses. Les parcs suisses aspirent à être des pionniers en matière de durabilité forte dans le tourisme, comme le montre la [vision du tourisme 2030](#) des parcs suisses.

Mais quelles sont les approches innovantes qui vont au-delà de la durabilité courante dans le tourisme (mobilité durable, produits régionaux, offres participatives, etc.) ? Le tourisme peut-il avoir un impact positif sur l'économie et les communautés mais aussi sur la nature ? Le tourisme régénératif pourrait-il être une aide pour développer le tourisme de manière innovante, durable et résiliente ?

Les participant·e·s sont invité·e·s à discuter ensemble des opportunités, des potentiels ainsi que des risques et des limitations du tourisme régénératif, et à élaborer des solutions concrètes et des pistes d'action pour un développement touristique responsable et durable dans les parcs suisses. Des impulsions pratiques actuelles des responsables du tourisme des parcs et des organisations touristiques (Synergy Day, 26-27 août 2025) seront intégrées.

L'objectif de l'atelier est de discuter de manière constructive du concept de tourisme régénératif et d'élaborer des solutions concrètes qui contribuent au développement d'un tourisme écologiquement viable, socialement et économiquement acceptable, et qui apportent ainsi une contribution active au développement touristique dans les parcs suisses.

Structure prévue de l'atelier (60')

- Introduction au contexte et au thème (15') (Sarah Balet : HES-SO Valais-Wallis, Nadja Urfer : Réseau des parcs suisses)
- Discussion ouverte (20')
- Discussion guidée sur les solutions (20')
- Conclusion (5')

Remarque : L'atelier se déroulera en trois langues. La présentation introductive sera en anglais. Les discussions se feront ensuite dans la langue maternelle des participant·e·s (allemand/français/anglais).

Workshop 2 · Atelier 2

Workshop

Wie gelingt ein gemeinsames Problemverständnis im Tourismus in regionalen Naturpärken? Ein Workshop zu Joint Problem Framing mit Erfahrungen des Reallabor Jurapark Aargau

Tim Geiges¹, Philipp Lischer², Yuri Schmid², Christian Pohl², Silvia Tobias¹

¹*Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL)*

²*Departement Umweltsystemwissenschaften, ETH Zürich*

Tourismus ist ein stets aktuelles Thema in vielen Pärken, kann jedoch Herausforderungen für nachhaltige Entwicklung und Zusammenarbeit mit sich bringen. In diesem Workshop diskutieren wir das methodische Vorgehen des Joint Problem Framing (JPF) im Kontext von nachhaltigem Tourismus in regionalen Naturpärken und deren unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen. Ein Joint Problem Framing ermöglicht ein gemeinsames Verständnis komplexer Herausforderungen (der Nachhaltigkeit) und klärt, welches Wissen und welche Akteur:innen aus Gesellschaft und Forschung zu deren Bewältigung beitragen können.

Ausgangspunkt ist das laufende, transdisziplinäre Forschungsprojekt «Reallabor Jurapark Aargau». Ziel des Projekts ist es, gemeinsam mit Akteur:innen vor Ort gesellschaftlich relevante Herausforderungen zu identifizieren und gemeinsam erarbeitete Ideen für Lösungen in sogenannten Realexperimenten zu testen. Im ersten Projektjahr stand das gemeinsame Problemverständnis und Entwickeln von Ideen im Zentrum. Dieser Prozess war insofern erfolgreich, dass aktuell 4-5 Realexperimente umgesetzt werden, getragen von Menschen aus der Forschung und der Region.

Unser JPF-Prozess umfasst eine dreiteilige Workshop-Reihe, in der heterogene Gruppen gemeinsam Ausgangslage, Interventionen und konkrete Massnahmen für Realexperimente entwickeln. Neben den Inhalten legten wir grossen Wert auf geeignete Rahmenbedingungen, um ein vertrauensvolles Arbeitsklima auf Augenhöhe zu schaffen.

Im Workshop möchten wir mit Teilnehmenden: (1) In Gruppen diskutieren, welche Voraussetzungen für JPF im Bereich Tourismus in anderen Pärken gegeben sein müssen, (2) Erfahrungen und Herausforderungen aus dem Reallabor Jurapark Aargau teilen, (3) und mit einem gemeinsam Mapping weiterentwickeln, wie Pärke eigene JPF-Prozesse für die nachhaltige Entwicklung initiieren und an ihre Bedürfnisse anpassen können.

Session 3:
Sozialwissenschaftliche
Besucherforschung ·
Recherche en sciences sociales sur
les visiteur·euse·s

Vortrag

Wölfe im Blick der Wandernden: touristische Einstellung gegenüber Wölfen im Schweizerischen Nationalpark

Selina Gattiker¹, Sonja Wipf^{2,3}, Norman Backhaus⁴

¹Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

²Schweizerischer Nationalpark

³Luzula Biodiversität Wissen GmbH

⁴Geographisches Institut, Universität Zürich

Die Wiedereinwanderung des Wolfes gilt in vielen europäischen Ländern als naturschutzpolitischer Erfolg. Zugleich wirft diese immer wieder Fragen zur Koexistenz von Mensch und Grossraubtieren in einer vom Menschen geprägten Landschaft auf. Trotz der gesellschaftlichen Aktualität und Relevanz von Mensch-Wolf-Beziehungen wurde die Sicht von Tourist:innen auf die Ausbreitung des Wolfes in Naturschutzgebieten und Pärken der Schweiz bisher nur wenig diskutiert.

Um die Einstellung von Parkbesuchenden gegenüber dem Wolf zu erforschen, führten wir im Rahmen eines langfristigen Monitorings zur Gästedemographie und Besuchsmotivation im Schweizerischen Nationalpark (SNP) 2023 eine standardisierte Befragung von Besuchenden durch (n = 1433). Anhand einer explorativen und konfirmatorischen Faktoranalyse identifizierten wir grundlegende Einstellungskomponenten und untersuchten deren Einfluss auf die Akzeptanz des Wolfs anhand einer multiplen Regression.

Die Ergebnisse weisen auf eine hohe Akzeptanz der Parkgäste gegenüber der Ausbreitung des Wolfs im SNP hin. Die Einstellung der Besuchenden zum Wolf setzt sich dabei aus drei zentralen Komponenten zusammen, welche in positiven und negativen Wechselwirkungen zueinander stehen: einer kognitiv-konzeptionellen Komponente (beispielsweise der Wolf als Symbol für Wildnis), einer individuell-affektiven Komponente (beispielsweise Angst vor dem Wolf) sowie einer managementbezogenen Komponente (beispielsweise die Regulierung des Wolfs in der Schweiz). Die Akzeptanz des Wolfs wird insbesondere durch die Zuschreibung von kognitiv-konzeptioneller Bedeutung beeinflusst, in geringerem Masse auch durch Haltungen zum Wolfsmanagement ausserhalb des SNP. Angst vor dem Wolf und eine damit verbundene Verhaltensveränderung während des Parkbesuchs zeigen hingegen nur wenige Gäste.

Dies hat unmittelbare Implikationen für Schweizer Pärke in ihrer Umweltbildungsfunktion, da durch gezielte Sensibilisierungsarbeit affektive Haltungen und wolfskritische Einstellungen von Besuchenden adressiert und somit eine nachhaltige Koexistenz von Mensch und Wolf gefördert werden können. Die Studie trägt damit zu einem besseren Verständnis der touristischen Akzeptanz von Grossraubtieren sowie deren zugrunde liegenden Einstellungskomponenten im Spannungsfeld zwischen Prozessschutz und touristischer Nutzung in Schweizer Pärken bei.

Vortrag

Durch Besuchende wahrgenommene ortsspezifische Landschaftsqualität in Pärken - das Potenzial des neuen LABES-Instruments PPGIS

Marcel Hunziker¹, Angelika Abderhalden^{2,3}, Linda Feichtinger⁴, Stefanie Gubler⁵, Selina Gattiker¹, Alexander Prinz⁶

¹Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL)

²UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair

³Fundaziun Pro Terra Engiadina

⁴Biosfera Val Müstair

⁵Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks, SCNAT

⁶Schweizerischer Nationalpark (SNP)

Die Schweizer Landschaftsbeobachtung (LABES) erhebt sowohl physische Daten als auch die wahrgenommene Landschaftsqualität. Letztere wird für jeden Erhebungszyklus durch repräsentative Umfragen erhoben, wobei die Befragten die Landschaft der gesamten Fläche ihrer Wohngemeinde beurteilen. Die Ergebnisse beschränken sich daher auf die durch die Einwohner:innen wahrgenommene Landschaftsqualität ihrer Gemeinden. Eine Schwierigkeit dieses Ansatzes stellt die Situation vieler Berggemeinden dar, welche (a) teilweise sehr grosse und unterschiedlich geartete Flächen und (b) relativ wenige Einwohner:innen aufweisen, jedoch (c) teilweise touristisch viel besucht werden. Dies ist auch in Schweizer Pärken der Fall, insbesondere im Schweizer Nationalpark (SNP) und den Naturerlebnispärken, die nicht bewohnt sind, aber auch in verschiedenen eher dünn besiedelten, jedoch gut besuchten regionalen Naturpärken im Jura und in den Alpen.

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen wurde im Unterengadin bereits eine Vor-Ort-Umfrage zur Erfassung der Landschaftsbeurteilung entlang eines Wanderwegs getestet. Während die Ergebnisse den Mehrwert einer standortspezifischen Landschaftsbeurteilung aufzeigten, ist die Durchführung grossflächiger Vor-Ort-Umfragen zu aufwändig. Daher wird im Sommer 2025 in einer Pilotstudie des LABES im SNP, in der Biosfera Val Mustair und im Unterengadin ein partizipatives GIS-Kartierungssystem (PPGIS) als neues methodisches Instrument zur Erfassung der Landschaftsbeurteilung durch Besuchende getestet. Dabei können die Befragten geografisch verortete Bewertungen abgeben, während des Besuchs oder im Anschluss, bspw. auf der Rückreise oder zuhause. Den Zugang zum PPGIS-Fragebogen erhalten sie auf einem Flyer mit QR-Code, der ihnen in Postauto, Hotel, Ferienwohnung, Besucherzentrum, usw. verteilt wird.

Die Integration von PPGIS in LABES erweitert die Möglichkeiten, konkrete, standortspezifische Landschaftsbeurteilungen durch die Besuchenden (aber künftig auch Bewohner:innen) zu erfassen. Die räumliche Verortung der Beurteilungen ermöglicht überdies die präzise Verknüpfung mit biophysikalische Landschaftsmerkmalen, was die Aussagekraft von LABES zu den Hintergründen hoher oder tiefer wahrgenommener Landschaftsqualität und damit der Entwicklung entsprechender Massnahmen der Landschaftsentwicklung verbessert. An der Tagung werden erste Ergebnisse der Pilotstudie zur Diskussion gestellt.

Session 4:

Bildung und Sensibilisierung ·
Éducation et sensibilisation

Vortrag

Besuchergroupenspezifische Information, Sensibilisierung und Lenkung

Roger Bär¹, Thea Xenia Wiesli², Jonas Frédéric Chastonay¹

¹*Centre for Development and Environment, Universität Bern*

²*Institut für Soziologie, Universität Innsbruck*

Im Projekt «Naturparkstationen Berner Pärke» entwickelten und testeten die regionalen Naturpärke Diemtigtal, Gantrisch und Chasseral neue Angebote, die gleichermassen den touristischen Bedürfnissen und dem Schutz der natürlichen Ressourcen dienen sollen. Die Angebote betrafen insbesondere Informationsvermittlung, Sensibilisierungsmassnahmen, den regionalen Austausch und die Besucherlenkung. Ein Forschungsprojekt begleitet das Projekt mit dem Ziel, das Handeln von Personen, die im Naturpark Freizeitaktivitäten ausüben, besser zu verstehen, die Sensibilisierungsarbeiten der Naturpärke wirksamer zu gestalten und die Wirkung der Sensibilisierungsarbeit zu messen.

Hierzu wurden im Winter 2022/23 und im Sommer 2023 Befragungen bei den Naturparkbesuchenden durchgeführt. Die Personen wurden zu ihrer Wahrnehmung von möglichen Problemen durch ihren Aufenthalt im Naturpark, zu den Kenntnissen der geltenden Verhaltensregeln, zur Einstellung gegenüber den geltenden Regeln sowie zu ihrem Verhalten befragt.

Die Resultate haben gezeigt, dass die Besuchenden oft nicht wissen, welche Verbote und Verhaltensregeln gelten. Fehlenden Regelkenntnisse führen jedoch nicht zwingend zu einem Fehlverhalten, so wie auch vorhandene Regelkenntnisse nicht zwangsläufig zum Einhalten der Regeln führen. Die Präsentation geht der Frage nach, welches die Faktoren sind, welche das Verhalten der Besuchenden bestimmen, und welche Ansätze der Besucherinformation und -lenkung bei den unterschiedlichen Besuchergruppen und Problemstellungen am wirksamsten sind.

Présentation orale

Innovations dans l'accueil des visiteurs et visiteuses du Parc naturel Pfyn-Finges

Chiara Valerio¹, Randolph Ramseyer¹, Emmanuel Fragnière¹

¹Institut Tourisme, HES-SO Valais-Wallis

La gestion des visiteurs et visiteuses dans les parcs et les zones protégées revêt une importance majeure pour la préservation de la biodiversité et la pérennité des paysages, tout en procurant une expérience éducative et enrichissante aux visiteurs et visiteuses. Ce projet propose un modèle d'accueil mobile innovant. L'objectif est d'éduquer et de sensibiliser les visiteurs et visiteuses du Parc naturel Pfyn-Finges à la protection de l'environnement.

Dans ce projet, les objectifs principaux sont les suivants :

- Développer et évaluer différents modèles d'accueil mobile, tels que des tripodes, des roulottes et des yourtes, d'un point de vue économique;
- Analyser les avantages et les inconvénients de ces modèles d'accueil mobile. Ces modèles auront pour objectif de proposer une expérience éducative, notamment pour les nouveaux types de visiteurs, afin de favoriser une meilleure appréciation et un respect accru du parc.

Dans le cadre de notre démarche méthodologique, nous avons recours au service design pour concevoir une série de prototypes d'accueil mobile. Ces prototypes associent des structures physiques modulaires. La collecte des données a été effectuée au travers d'une analyse comparative de cas d'études similaires à l'échelle internationale. Cette démarche nous permet en suite une adaptation aux spécificités du Parc naturel Pfy-Finges.

Les résultats obtenus dans le cadre de ce projet sont les suivants :

- Les modèles d'accueil mobile dans le cadre des parcs naturels suisses peuvent significativement améliorer l'expérience des visiteurs et visiteuses et leur sensibilisation à la conservation.
- Les structures physiques, à l'instar des roulottes et des yourtes, confèrent un caractère à la fois accueillant et éducatif.

En guise de conclusion, nous préconisons la mise en oeuvre de divers modèles d'accueil mobile, lesquels seront conçus pour s'aligner avec les spécificités du Parc naturel Pfy-Finges. Cette approche novatrice constitue une première en Suisse et pourrait servir de modèle à d'autres parcs et zones protégées. Les résultats de cette étude seront présentés lors du colloque, assortis de recommandations pour leur mise en oeuvre pratique.

Session 5:
Innovative Vermittlung ·
Médiation innovante

Vortrag

Ein Natur- und Kulturerbe vermitteln - zwischen nostalgischer Verklärung und touristischer Instrumentalisierung

Edmund Steiner¹, Roni Vonmoos²

¹Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt

Der Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt engagiert sich seit mehr als zwei Jahrzehnten für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes rund um den Roggen, dem ehemaligen Hauptgetreide des Wallis. In seinem Sortengarten und in mehreren Ackerterrassen pflegt er alte Kulturpflanzen und deren Begleitflora. Dieses Erbe systematisch zu erschliessen und zu dokumentieren, die materiellen Zeugnisse für den Roggenanbau und die Herstellung von Roggenbrot zu sammeln, zu bewahren und museal zu vermitteln ist eine zentrale Vereinstätigkeit. Längerfristiges Ziel ist die Einrichtung eines Museums.

In unserem Beitrag präsentieren wir Ansätze, wie wir verschiedenen Zielgruppen die Vielfalt eines spezifischen Natur- und Kulturerbes vermitteln und sie für den Erhalt dieses Erbes sensibilisieren. Dazu gehören klassische Führungen, Kurse, Vorträge, die Präsenz an Märkten und Tagungen sowie der Verkauf von Samen und Roggenprodukten. Eine wichtige Vermittlungsform sind interaktive Angebote, bei denen die Teilnehmenden selbst Hand anlegen können und so den Produktionsweg vom Korn zum Tisch authentisch nachvollziehen können. Einen ebenfalls praxisbezogenen Zugang schaffen Freiwilligen- und Praktikumseinsätze und Beratungen. Jährlich erreichen wir mit den gut 50 Angeboten rund 700 Teilnehmende. Auch wenn diese Teilnehmerzahl vergleichsweise klein scheint, können wir dennoch wichtige Erfahrungen für die Bildungsarbeit und für touristische Angebotsgestaltung vorweisen - dazu gehören sowohl gelungene Umsetzungen unserer Ideen wie weniger erfolgreiche bzw. misslungene Projekte.

Der Vortrag thematisiert diese Erkenntnisse und diskutiert das Potenzial, die Hürden sowie Möglichkeiten und Impulse für diese Art von Vermittlungsarbeit.

Présentation orale

Créer des sentiers didactiques innovants dans les parcs suisses. Du concept au terrain avec la méthode IDEFIX

Lucienne Roh¹, Laura Kuonen¹, Sophie Michaud²

¹Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt

²Parc naturel Pfyn-Finges

Il existe de très nombreux sentiers didactiques - **293 sont inventoriés** rien qu'en Valais - dont beaucoup perdent leur attractivité dans le temps. Partant du constat de cette abondance et de ce manque de durabilité, comment créer de nouveaux sentiers innovants et durables dans un parc naturel ? Comment définir et concevoir des parcours pédagogiques qui se démarquent et restent efficaces ? Quels critères spécifiques garantissent leur efficacité dans les parcs suisses ?

Cette recherche s'appuie sur les critères d'évaluation de l'association « **Nature - Culture & Tourisme** », qui évaluent la qualité des sites et sentiers didactiques selon des aspects scientifiques et pédagogiques. Une approche participative - table ronde et enquête auprès d'acteurs locaux et d'expert·e·s ainsi qu'une recherche de littérature et de bonnes pratiques - permet de pondérer ces critères, de les enrichir d'éléments spécifiques aux parcs et d'élaborer une définition commune des sentiers didactiques innovants.

Ce projet propose une définition opérationnelle des sentiers didactiques innovants, une matrice d'évaluation multicritères et une méthode, intitulée IDEFIX, conçus comme outils d'aide à leur conception. Le sentier pilote « Floraweg » - consacré à la flore messicole et doté de dispositifs interactifs et ludiques - illustre concrètement l'application de cette approche. Cette réalisation constitue un premier test grandeur nature, destiné à fournir des retours précieux pour évaluer la pertinence et l'efficacité des outils développés.

La définition, les critères établis et les méthodes proposées, adaptables à différents contextes, pourront servir de base à la création de sentiers didactiques innovants dans d'autres parcs suisses. Ce projet Innotour, lancé le 1er avril, publiera ses résultats finaux en novembre 2025.

Questions possibles pour la discussion :

- Que signifie l'innovation pour des dispositifs pédagogiques dans les parcs suisses ?
- Quels critères spécifiques aux parcs suisses devraient être ajoutés pour compléter la définition et les critères proposés ?
- Est-il intéressant, voire nécessaire, de créer un document de référence sur l'innovation des sentiers didactiques dans les parcs suisses, comparable à la vision sur le tourisme durable ?
- Comment adapter efficacement les outils proposés - définition, critères, matrice d'évaluation et méthode IDEFIX - à d'autres contextes ?

Session 6:
Ökosystemleistungen
sichtbar machen · *Rendre*
les services écosystémiques visibles

Vortrag

Die Rolle des Labels Gewässerperle PLUS bei der Sichtbarmachung und Wertschätzung des Mässerbaches

Ursula Stüdi^{1,2}

¹Master Regionalmanagement in Gebirgsräumen, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Berner Fachhochschule BFH

²Landschaftspark Binnental

Knapp vier Prozent der Schweizer Bäche und Flüsse sind noch unberührt – der Mässerbach im Landschaftspark Binnental trägt seit 2024 das Label Gewässerperle PLUS. Die Masterarbeit erforscht, wie dieses Label die Sichtbarmachung und Wertschätzung der Gewässerleistungen des Mässerbaches bei unterschiedlichen Anspruchsgruppen stärkt. In einem ersten Schritt werden die wissenschaftlich untersuchten Ökosystemleistungen von kleinen Bächen auf den Mässerbach übertragen. Als wichtigste Ökosystemleistungen des Mässerbaches können sauberes Wasser und Erholung genannt werden.

Übersicht Masterarbeit Gewässerperle PLUS, Mässerbach, Landschaftspark Binnental

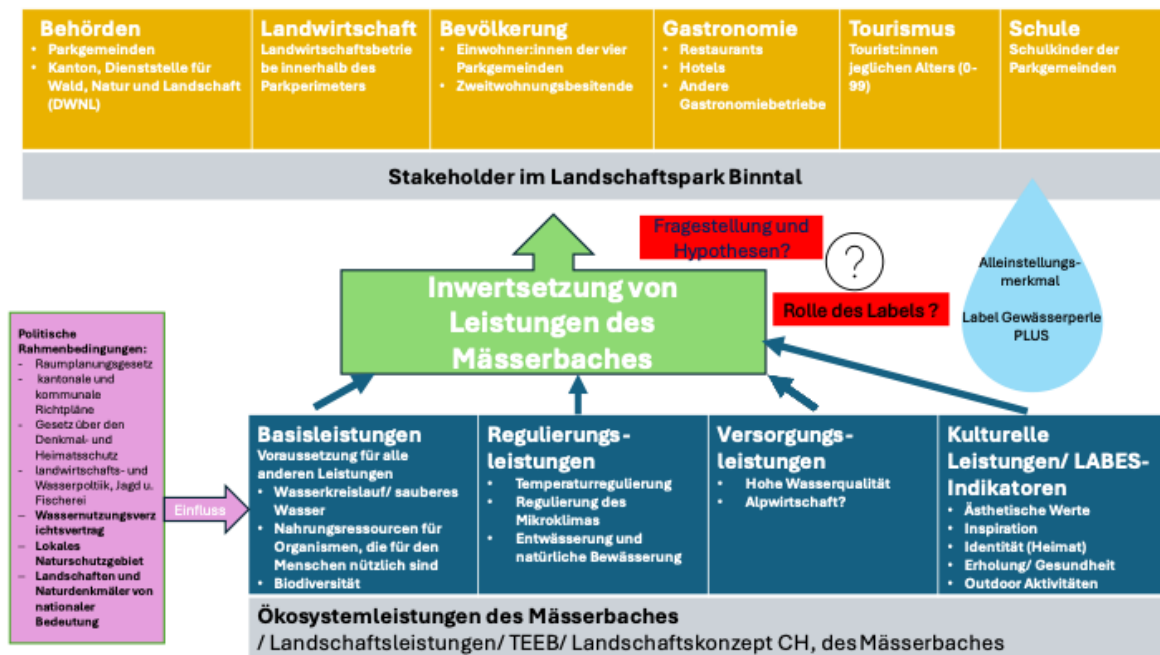


Abbildung 1. Übersicht Masterthesis Gewässerperle PLUS des Mässerbaches - Landschaftspark Binnental, Ursula Stüdi, Alpenmaster HAFL

In einer Online-Umfrage dieses Sommers wurden Parkbewohnerinnen und -bewohner, Zweitwohnungsbesitzende sowie Touristinnen und Touristen zur Wertschätzung der kulturellen Leistungen des Mässerbaches befragt. Erste Ergebnisse zeigen: Das Gebiet wird überwiegend als „Natur pur“ und als „Ort der Inspiration“ wahrgenommen. Etwa die Hälfte der Befragten ist über die Zertifizierung des Mässerbaches informiert, während lediglich rund 30 Prozent das Label überhaupt kennen.

Durch Leitfadeninterviews mit Schlüsselpersonen der Anspruchsgruppen im Parkperimeter wird die Rolle des Labels im jeweiligen Kontext konkretisiert. Aus den Interviewergebnissen können möglicherweise allgemein gültige Erkenntnisse zur Unterstützung von Umwelt-Labels für Ökosystemleistungen abgeleitet werden. Die entsprechenden Ergebnisse stehen noch aus.

Zudem werden Leitfadeninterviews mit Schlüsselpersonen dreier Trägerschaften geführt, die bereits das Label Gewässerperle PLUS für ihr Fließgewässer erhalten haben. So wird eine Bestandsaufnahme beschlossener Maßnahmen und Best-Practice-Beispiele erfasst.

Besonders bewährt haben sich der Werkzeugkoffer des WFF für Primarschulen zur Sensibilisierung junger Menschen für naturnahe Gewässer sowie die Durchführung eines Forschertages entlang des Gewässers mit thematischen Posten rund um Bach und Umgebung. Der zwingend bottom-up zu führende Prozess zur Maßnahmenentwicklung während der Zertifizierungsperiode hat einen nennenswerten positiven Nebeneffekt: Die Zusammenarbeit zwischen Trägerschaft und Stakeholdern verbessert sich und weitet sich auf andere Themenfelder aus.

Vortrag

VPDrought - ein neuartiger Ansatz zur Entflechtung von atmosphärischer und Boden-Trockenheit in einem natürlichen Föhrenwald

Marcus Schaub¹, Charlotte Grossiord^{1,2}, Giacomo Bertolomi^{1,2}, Jonas Gisler¹, Christian Hug¹, Stefan Hunziker¹, Katrin Meusburger¹, Petra D'Odorico¹, Richard Peters³, Andreas Rigling^{1,4}, Volodymyr Trotsiuk¹, Roman Zweifel¹, Arthur Gessler^{1,4}

¹Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL)

²École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL)

³Technische Universität München (TUM)

⁴ETH Zürich (ETHZ)

Die Studie „VPDrought“ (vpdrought.wsl.ch) untersucht die Auswirkungen von atmosphärischer und Boden-Trockenheit auf Waldföhrenbestände (*Pinus sylvestris* L.) im Walliser Rhonetal – einer Region, die stark vom Klimawandel betroffen ist. Die zunehmende Trockenheit hat dort zu einer deutlich erhöhten Mortalität der Waldföhre geführt, was einen schrittweisen Übergang zu trockenresistenter Flaumeiche (*Quercus pubescens*) in tieferen Lagen bewirkt. Dieser Wandel beeinflusst die Waldstruktur, Biodiversität und Ökosystemleistungen – allesamt wichtige Faktoren für Tourismus, Erholung und Klimaregulierung.

Ein gesunder Wald bildet das Fundament für die Erbringung zahlreicher Ökosystemleistungen wie Kohlenstoffspeicherung, Wasserrückhalt, Artenvielfalt und Luftqualität. Diese Leistungen sind nicht nur für Umwelt und Wirtschaft relevant, sondern schaffen auch die Voraussetzung für den Wald als attraktiven Naherholungsraum für die Bevölkerung. Der Erhalt gesunder Waldökosysteme ist daher entscheidend für die Lebensqualität und das Naturerlebnis – insbesondere in einem tourismusgeprägten Kanton wie dem Wallis.

Die Intensivierung von Trockenperioden durch steigendes Dampfdruckdefizit (VPD; atmosphärische Trockenheit) stellt eine grosse Herausforderung für die Stabilität von Ökosystemen dar. Die Forschung zeigt, dass die durch den Klimawandel bedingte Degradierung von Wäldern die Kohlenstoffbindung, Holzproduktion und Biodiversität gefährdet – alles Elemente, die zur touristischen Attraktivität beitragen. Das Verständnis der Wechselwirkungen zwischen VPD und Boden-Trockenheit ist entscheidend, um die zukünftige Waldentwicklung vorherzusagen und Strategien für resiliente Wälder zu entwickeln.

Die Studie nutzt ein innovatives experimentelles Design in einem 130 Jahre alten Föhrenbestand im Naturpark Pfyn-Finges, um die Reaktionen der Bäume – wie Saftfluss, Stammdurchmesserwachstum und Gasaustausch – auf künstlich reduziertes VPD und Bodenfeuchte zu analysieren. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass hohes VPD den Wasserverlust verstärkt, aber auch adaptive Reaktionen auslösen kann, die die Auswirkungen der Trockenheit abmildern. Dieses differenzierte Verständnis der Baumphysiologie ist essenziell für die Entwicklung angepasster forstlicher Bewirtschaftungsstrategien.

Die Implikationen für den Tourismus sind vielfältig: degradierte Wälder können zu einem Rückgang des Ökotourismus, einer verminderten ästhetischen Qualität der Alpenlandschaft und einem erhöhten Brandrisiko führen. Wirksame Klimaanpassungsstrategien – etwa die Wiederaufforstung mit trockenheitsresistenten Baumarten – könnten entscheidend sein, um den Kanton Wallis als führende Naturtourismus-Destination zu erhalten. Durch die Integration von Klimaforschung in das Tourismusmanagement können Entscheidungsträger nachhaltige Ansätze entwickeln, um den negativen Auswirkungen des durch Trockenheit verursachten Waldsterbens entgegenzuwirken.

Session 7:

Governance, Zielkonflikte und
integrative Lösungen · Gouvernance,
conflits d'objectifs et solutions
intégratives

Présentation orale

La création d'un PNR comme déclencheur d'une nouvelle gouvernance du tourisme ? Le cas de la Vallée du Trient

Christophe Clivaz^{1,2}, Audrey Gex¹

¹*Institut de géographie et durabilité, Université de Lausanne*

²*Centre interdisciplinaire de recherche sur la montagne (CIRM), Université de Lausanne*

Problématique et questions de recherche

Les PNR regroupent sur leur territoire une diversité d'activités qu'il est nécessaire de faire cohabiter. De plus, le label de Parc d'importance nationale participe potentiellement à un développement touristique plus large et donc à l'apparition possible de nouveaux enjeux de gestion. Entre la nécessité de préserver l'environnement et les objectifs de valorisation du territoire, le parc doit concilier des logiques parfois contradictoires.

La dimension intercommunale du projet constitue un autre aspect central. En effet, le parc est le résultat d'un effort collectif entre différentes communes, ce qui invite à s'interroger sur les mécanismes de coordination mis en place à cette échelle.

La gouvernance du parc repose donc sur la coopération entre différents acteurs à différentes échelles, qui participent tous à des degrés divers à la création d'une identité forte du territoire. Cette recherche a pour but de s'intéresser à la manière dont la création d'un parc peut déclencher de nouvelles dynamiques de collaboration autour de la mise en tourisme du territoire. Elle cherche à répondre à deux questions principales qui sont : "Comment les différents acteurs se mobilisent-ils autour de la mise en tourisme du territoire ?" et "En quoi l'organe de gestion du parc influence-t-il la coordination des actions touristiques à l'échelle intercommunale ?".

Cas d'étude

Afin de répondre à ces deux questions, le cas du nouveau PNR de la Vallée du Trient (PVT) sera analysé. Ce PNR s'étend sur une surface de 222 kilomètre carré et regroupe sept communes. Le processus participatif pour définir les grands axes des projets du parc a commencé en 2019 et s'est achevé en 2024 avec l'adoption de la charte et l'acceptation de la création du parc par la population des communes concernées.

Méthodes

Trois méthodes sont principalement utilisées : 1) une revue de la littérature sur les enjeux de gouvernance dans les parcs ; 2) une analyse documentaire, notamment les rapports produits dans le cadre de la phase de candidature du PNR ; 3) 22 entretiens semi-directifs avec les différents types d'acteurs impliqués dans le projet de PNR (acteurs du tourisme, de l'agriculture, de la forêt, de la chasse, de l'environnement, de la politique...).

Résultats

Concernant la première question, il apparaît que le tourisme repose majoritairement sur une offre touristique naturelle et culturelle pré-existante à la création du PVT et portée par divers acteurs. Le parc ne fait pas du développement touristique un objectif central de son action qui est davantage tournée vers la préservation, la sensibilisation et la valorisation du patrimoine naturel, culturel et agricole. Dans ce contexte, il n'existe aujourd'hui pas de réelle mobilisation des acteurs autour de la mise en tourisme du territoire sous l'égide du parc.

Concernant la deuxième question, dans un contexte marqué par l'hétérogénéité du territoire du parc qui s'étend de la plaine à la montagne et qui abrite des communes présentant des profils touristiques très divers, la coordination des activités touristiques représente un défi. Si les structures de gestion mises en place par le parc permettent pour la première fois des échanges réguliers entre les communes

concernées, on ne constate pas (encore ?) une influence en termes de coordination des activités touristiques.

La recherche menée au sein du PVT a permis de mettre en lumière le rôle singulier de l'organe de gestion du parc, comme acteur de valorisation du territoire n'ayant pas de stratégie touristique explicite. Le parc contribue indirectement à renforcer l'attractivité touristique du territoire via ses projets de valorisation, mais sans jouer de rôle moteur en matière de mise en cohérence de l'offre touristique. Etant donné la jeunesse du PVT, il faudra voir dans quelle mesure ce rôle évoluera au cours des prochaines années.

Vortrag

Chaco Canyon: Zwischen kultureller Bewahrung und wirtschaftlicher Nutzung - Ein Fallbeispiel für nachhaltigen Tourismus und Naherholung

Elke Kellner¹

¹*Hochschule Luzern, Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie*

Der Chaco Canyon National Historical Park in New Mexico, USA, stellt ein einzigartiges Beispiel für die komplexen Wechselwirkungen zwischen Tourismus, kultureller Identität und wirtschaftlicher Nutzung dar. Als UNESCO-Weltkulturerbe beherbergt der Park nicht nur beeindruckende archäologische Stätten der Ancestral Puebloans, sondern ist auch ein bedeutendes spirituelles Zentrum für indigene Völker. Die Region steht jedoch unter Druck durch industrielle Aktivitäten, insbesondere durch Öl- und Gasbohrungen, die sowohl die physische Integrität der Ruinen als auch die spirituelle Bedeutung der Stätten gefährden.

In jüngster Zeit haben sich Spannungen zwischen dem Schutz der kulturellen Ressourcen und den wirtschaftlichen Interessen der Anwohner:innen der Navajo (indigene Bevölkerung) ergeben. Während viele indigene Gemeinschaften die Notwendigkeit betonen, die heiligen Stätten vor weiterer Zerstörung zu bewahren, sehen einige Navajo in der Ausweitung von Schutzzonen eine Einschränkung ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten. Diese Divergenz wirft grundlegende Fragen zur Balance zwischen kulturellem Erhalt, wirtschaftlicher Entwicklung und nachhaltigem Tourismus auf.

Dieser Beitrag untersucht die Herausforderungen und Chancen, die sich aus diesen Konflikten ergeben, und analysiert, wie integrative Ansätze im Parkmanagement dazu beitragen können, sowohl die kulturelle Integrität als auch die wirtschaftlichen Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften zu berücksichtigen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf den Umgang mit Zielkonflikten zwischen kultureller Bewahrung, nachhaltigem Tourismus, Naherholung und wirtschaftlicher Nutzung gelegt.

Ziel des Forschungsprojektes war herauszufinden, mit welchen partizipativen Prozessen die verschiedenen Akteure in den Entscheidungsprozess eingebunden wurden (prozessuale Gerechtigkeit), wie die verschiedenen Perspektiven und Wissensformen eingebracht werden konnten (Anerkennungsgerechtigkeit), wie die Zielkonflikte ausbalanciert wurden (Verteilungsgerechtigkeit), wer die Entscheidungen treffen konnte und ob die Entscheidungen von allen akzeptiert wurden.

Es wurde ein qualitatives Forschungsdesign verwendet. Die Datenerhebung umfasste halbstrukturierte persönliche Interviews. Diese Experteninterviews lieferten detaillierte Informationen über spezifische Interessen der Ressourcen-Nutzung und politische Strategien sowie ein vertieftes Verständnis der Prozesse zur Erarbeitung der Entscheidung. Weitere Informationsquellen waren Exkursionen, Dokumentenanalyse von rechtlichen Grundlagen (wie Gesetze, Verordnungen, Strategien) und die Analyse von Berichten (einschliesslich Berichten von Behörden und NGOs sowie Medienartikel). Die Datenanalyse erfolgte nach den allgemeinen Prinzipien der qualitativen Inhaltsanalyse.

Die Ergebnisse liefern wichtige Hinweise zur Prozessgestaltung, Konfliktlösung und Ausbalancierung von Zielkonflikten, die für Welterbe und Pärke in der Schweiz relevant sein können.

Schlüsselwörter: Chaco Canyon, nachhaltiger Tourismus, indigene Kulturen, Parkmanagement, kulturelle Ressourcen, wirtschaftliche Entwicklung, Konfliktanalyse.

Vortrag

Zone protégée du Wadi Rum (Jordanie) à l'UNESCO : défis et enjeux du tourisme dans un espace naturel fragile

Marie Poulain¹

¹Université de Genève, Département de Géographie & Environnement

Située dans le « triangle d'or » touristique jordanien, à proximité d'Aqaba, la zone protégée de Wadi Rum – classée au patrimoine mondial de l'UNESCO depuis 2011 – illustre les tensions croissantes entre développement touristique et préservation des espaces naturels en montagne. Connue pour ses paysages désertiques spectaculaires et ses montagnes de grès, Wadi Rum est passée d'une fréquentation diffuse dans les années 1980 – centrée sur l'escalade traditionnelle, les voies bédouines (alpinisme local) et la randonnée – à l'un des sites les plus visités du pays.

Aujourd'hui, Wadi Rum attire un flux touristique international en forte croissance, principalement porté par les excursions en jeep. Si cette dynamique représente une source de revenus pour les communautés locales, elle soulève également des défis en matière de durabilité.

Cette présentation s'appuie sur une enquête de terrain menée au printemps 2024 dans le cadre d'un doctorat en géographie, à partir d'observations et d'entretiens avec les acteurs du territoire : guides, rangers, responsables de guest-houses et de camps touristiques, agences de tourisme, etc.

L'une des préoccupations majeures concerne l'impact du tourisme motorisé sur les écosystèmes désertiques, mais aussi sur l'évolution de l'offre touristique. Les passages répétés des jeeps altèrent la steppe, raréfiant les pâturages et contraignant les éleveurs bédouins à parcourir de plus longues distances. Cela impacte aussi les pratiques récréatives, les nuisances visuelles et sonores des jeeps rendant la randonnée moins attrayante.

L'évolution de l'hébergement touristique accentue la pression sur le milieu. La généralisation des camps en dur participe à une dynamique de bétonnisation. Les bivouacs itinérants, autrefois au cœur de l'expérience touristique, laissent place à une offre standardisée, dictée par les attentes d'un tourisme de confort. Symbole de cette évolution : l'essor des hébergements de luxe, comme les hôtels-bulles climatisés, popularisés par le tournage de Star Wars à Wadi Rum. Gourmands en eau et en énergie, ces établissements reposent sur des ressources fragiles, acheminées par camions-citernes. Ces évolutions sont accentuées par la notoriété croissante du site – relayée par le cinéma et les réseaux sociaux – et par une accessibilité facilitée via aux vols low-cost vers Aqaba.

Face à ces pressions, certaines initiatives émergent, comme la limitation du nombre de camps ou la promotion de formes de tourisme plus respectueuses, telles que le bivouac itinérant ou la randonnée. Toutefois, la gestion du site reste entravée par des tensions persistantes entre les communautés bédouines, l'État jordanien et les injonctions des instances internationales, rendant difficile la mise en œuvre de régulations réellement durables.

Ainsi, cette présentation interroge les contradictions à l'œuvre dans les espaces protégés, où le tourisme – souvent valorisé par des labels internationaux comme l'UNESCO – entre en tension avec les impératifs de préservation environnementale et de respect des dynamiques socioculturelles locales.

Session 8:

Transformative Methoden ·
Méthodes transformatrices

Oral presentation

Rethinking human-nature relations through transdisciplinary and inclusive collaboration

Sierra Deutsch¹, Annina Helena Michel^{1,2}

¹*Universität Zürich, Geographisches Institut*

²*Pädagogische Hochschule St. Gallen, Institut für Gesellschaftswissenschaftliche Bildung*

As humanity faces multiple global crises, there is growing recognition that transformative change is relations, both by how they are represented and by facilitating direct interactions with the environment. With their focus on sustainable tourism and environmental education, parks are a suitable focal point for initiating such change. Additionally, such transformations require transdisciplinary, collaborative approaches that span academic disciplines and include diverse societal actors.

In this exploratory project, we brought together Swiss nature conservation practitioners and Indigenous stewardship specialists from the US to collectively rethink human-nature relations. Drawing on critical social science perspectives—those that tackle fundamental questions about societal power dynamics—we tested methods for collaborative knowledge co-production and reflexive learning across diverse forms of expertise and lived experience. Through two 3-day workshops and several shorter meetings, we explored how to (1) balance knowledge contributions within a transdisciplinary team while (2) centering holistic Indigenous understandings of relationality to rethink human-nature relations.

Together, we (1) co-(re)examined the problem frame, (2) identified two Swiss case studies—human-wolf interactions and “wilderness” education—and co-developed visions of healthy human-nature relations in each context, along with case-specific indicators of healthy human-nature relations. Based on the case studies, we (3) co-produced Protocols (guidelines), Practices (what we do), and Methods (how we do it) (PPMs) as a guide for future transformative initiatives aiming to “re-visibility” human-nature relations, and (4) formulated case-specific research questions and methods for assessing the PPMs’ effectiveness in future follow-up testing stages.

During the workshops, we spent time in the Wildnispark Zürich and other outdoor spaces, using the forest and encounters with animals as shared spaces for reflecting on the meanings of “nature” and “wilderness” across cultural and disciplinary perspectives. Participants engaged in exercises designed to foster inclusion and support balancing power while co-producing project outcomes. Guided reflections, questionnaires, and interviews helped to gauge participant learning.

Aside from the practical outcomes, the process broadened the problem-frame to include human-human and intergenerational relations, and provided evidence of transformational learning among participants. We will share takeaways on the strengths and challenges of this approach, offering practical insights for others interested in inclusive, transdisciplinary collaboration. Our approach is easily transferrable to tourism planning, where we believe a (re)focus on power dynamics, inclusion, and holistic relations could facilitate sustainability.

Vortrag

Transformatives Lernen für Nachhaltigkeit: Universitäten und Grossschutzgebiete in Bildungslandschaften

Lukas Mauerhofer¹

¹Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Bern

Diese Dissertation untersucht das Lehren und Lernen in regionalen nachhaltigen Bildungslandschaften, in denen Schweizer Universitäten und Schweizer Pärke (inkl. UNESCO-designierte Gebiete) als transdisziplinäre Partner zusammenarbeiten. Ziel ist es, die curricularen und pädagogischen Voraussetzungen für eine nachhaltigkeitsbezogene Bildung zu erforschen, insbesondere im Hinblick auf die Förderung transformativen Lernens.

Im Mittelpunkt stehen Bildungslandschaften als integrative Lernräume, in denen formale, non-formale und informelle Bildungsprozesse ineinandergreifen. In einem designbasierten Forschungsansatz werden die Merkmale und Herausforderungen von Lehr-Lernumgebungen im Bereich Nachhaltigkeit durch Literaturanalyse, Experteninterviews und der Initiierung eines Reallabors mit Fokus auf transformative Bildung untersucht. Tourismus und Naherholung könnten dabei als Lernanlässe genutzt und zugleich durch transformative Bildungsprozesse nachhaltiger gestaltet werden.

Die Studie liefert einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung der universitären Hochschulbildung, zur Stärkung regionaler Nachhaltigkeitskompetenzen und zur theoretischen Fundierung des Bildungslandschaftskonzepts im Kontext gesellschaftlicher Transformation. Darüber hinaus unterstützt sie die Umsetzung nachhaltiger Entwicklungsstrategien und Schutzpolitiken - insbesondere im Kontext der Schweizer Pärke.

Eine besondere Forschungslücke besteht darin, dass bislang kaum untersucht wurde, wie transformative Bildung über klassische Hochschulformate hinaus in Kooperation mit Schweizer Pärken in regionale nachhaltige Bildungslandschaften integriert und umgesetzt werden kann.

Forschungsziele:

1. Curriculum-Analyse: Studienprogramme der nachhaltigen Entwicklung auf ihr Potenzial für transformatives Lernen analysieren.
2. Lernorte stärken: Die Potenziale von Schweizer Pärken und ruralen Living Labs als nicht-formale Lernräume einer transformativen Nachhaltigkeitsbildung herausarbeiten.
3. Vernetzung fördern: Die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Schweizer Pärken als Partner regionaler Bildungslandschaften untersuchen und stärken.

In zwei kurzen Übungen wird im Anschluss an den Input exemplarisch aufgezeigt, was unter transformativen Lernprozessen verstanden werden kann. Bitte bringen Sie dazu ein alltägliches Objekt Ihrer Wahl mit. Es wird darum gehen sich auf ungewohnte Weise mit einem Objekt in Beziehung zu setzen, seine Bedeutung, seinen Wert und möglichen Zweck zu überdenken.

Bibliographie

- Defila, R., & Di Giulio, A. (Eds.) (2018). *Transdisziplinär und transformativ forschen. Eine Methodensammlung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kolleck, N. (2015). Von der Bildungslandschaft zur nachhaltigen Bildungslandschaft. In R. Fischbach, N. Kolleck & G. de Haan (Eds.). *Auf dem Weg zu nachhaltigen Bildungslandschaften. Lokale Netzwerke erforschen und gestalten* (S. 27-37). Wiesbaden: Springer VS.
- McKenney, S., & Reeves, T. (2019). *Conducting Educational Design Research*. Oxon & New York: Routledge.
- Pearson, K.R., Backman, M., Grenni, S., Moriggi, A., Pisters, S., Vrieze de, A. (2018). *Arts-Based Methods for Transformative Engagement: A Toolkit*. Wageningen: SUSPLACE.

- Rodríguez Aboytes, J. G., & Barth, M. (2020). Transformative learning in the field of sustainability: A systematic literature review (1999–2019). *International Journal of Sustainability in Higher Education*, 21(5), 993–1013. doi.org/10.1108/IJSHE-05-2019-0168
- Singer-Brodowski, M. (2023). The potential of transformative learning for sustainability transitions: moving beyond formal learning environments. *Environ Dev Sustain* (2023), doi.org/10.1007/s10668-022-02444-x
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen [WBGU] (2011). *Hauptgutachten Welt im Wandel Gesellschaftsvertrag für eine Grosse Transformation*. Berlin: WBGU.

Workshop 3 · Atelier 3

Workshop

Innovationsfähigkeit als Erfolgsfaktor: Pärke als Modellregionen für nachhaltige Freizeit- und Tourismuserlebnisse

Birgit Reutz¹, Simone Gruber¹, Nathalia Trüb¹

¹Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung

Die Entwicklung des Tourismus in Naturpärken erfordert innovative Ansätze, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit miteinander verbinden. Innovationsfähigkeit wird dabei zunehmend zum entscheidenden Erfolgsfaktor, um attraktive und langfristig tragfähige Angebote im Spannungsfeld von Schutz und Nutzung zu gestalten. Wie können Pärke ihre Vorreiterrolle weiter ausbauen und als Modellregionen für einen Tourismus agieren, der sowohl den Anforderungen der Gäste als auch den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung gerecht wird?

Lebensraum versus Erlebnisraum

Pärke stehen zunehmend vor der Herausforderung, nachhaltige Erholungs- und Freizeitangebote zu gestalten, die sowohl den Schutz der Natur als auch die Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung berücksichtigen. Um eine ausgewogene Balance zwischen Schutz, Nutzung und Wertschöpfung zu erreichen, braucht es geeignete Steuerungsmechanismen und neue Formen der Zusammenarbeit. Wie lässt sich sicherstellen, dass attraktive Freizeitangebote für Gäste nicht im Widerspruch zu einem lebenswerten Umfeld für Einheimische stehen?

Bedürfnisse und Erwartungen der Gäste von morgen

Touristische Nachfrage verändert sich stetig. Welche Erwartungen haben zukünftige Besucher:innen an Pärke? Welche Erlebnisse sind gefragt, und wie können diese so gestaltet werden, dass sie nicht nur ein touristisches Erlebnis sind, sondern im Sinne eines nachhaltigen Tourismus die regionale Wertschöpfung stärken – ohne die natürlichen und kulturellen Ressourcen zu belasten? Wie lassen sich innovative Angebote entwickeln, die den steigenden Anspruch der Gäste an Nachhaltigkeit und Authentizität erfüllen?

Fragestellungen

Der Workshop widmet sich u.a. folgenden Fragen:

- Inwiefern können Pärke als Experimentierfelder für neue Formen der regionalen Zusammenarbeit und Governance dienen?
- Wie lassen sich innovative Angebote und Services entwickeln, die den steigenden Anspruch der Gäste an Nachhaltigkeit und Authentizität erfüllen?
- Welche Massnahmen fördern eine Balance zwischen attraktiven Freizeitangeboten für Gäste und einem lebenswerten Umfeld für Einheimische?

Der Workshop findet im Format eines World Cafés statt und richtet sich an Forschende wie auch an Parkvertreter:innen, um unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen.

Ergebnisse: Ideensammlung

Die Naturpärke positionieren sich als aktive Gestalter einer zukunftsfähigen Tourismusentwicklung. Es gilt, lokale Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen und Gäste wie Bevölkerung gleichermaßen einzubinden, um Pioniere der nachhaltigen Regionalentwicklung zu bleiben. Die entwickelte Ideensammlung zeigt, wie Pärke ihre Rolle als Modellregionen für nachhaltigen Tourismus langfristig stärken können.

Workshop 4 · Atelier 4

Workshop / Atelier (bilingue: chacun-e dans sa langue)

LandschaftsLab: Wie können wir die Qualitäten der Landschaft regionalwirtschaftlich nutzen? •
Lab-Paysage: Comment utiliser les qualités du paysage pour l'économie régionale ?

Daniel Arn¹, Thomas Probst²

¹Bundesamt für Umwelt, Abteilung Biodiversität und Landschaft

²planval AG, Bern

Ausgangslage

Landschaftsvielfalt ist ein Potenzial für die Regionalentwicklung. Dass dieses Ziel des Landschaftskonzeptes Schweiz (LKS) nicht nur Theorie ist, haben acht Modellvorhaben zum Thema «Landschaft ist mehr wert» konkret gezeigt. Das Projekt von Château-d'Oex (VD) liegt dabei im Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut. Die basierend auf den Ergebnissen von Thomas Probst/planval AG erarbeitete und vom BAFU zusammen mit dem SECO publizierte Arbeitshilfe zeigt in Form eines Reiseführers auf, wie landschaftsbezogene Regionalentwicklung erfolgreich funktioniert:

1. Überblick verschaffen: Welche Qualitäten und Werte hat die Landschaft in der Region?
2. Ziel und Routen wählen: Die Highlights für eine klare Positionierung nutzen.
3. Team und Mittel finden: Die richtigen Begleiter für die Reise finden.
4. Reise durchführen: Mit konkreten Projekten ins Machen kommen.
5. Erlebnisse teilen: Erkenntnisse gezielt verbreiten und weitere Kreise motivieren.
6. Nächste Tour planen: Bilanz ziehen, den Kurs korrigieren und das Projekt verstetigen.

Ziele des Workshops

- ⇒ Die TN kennen den Ansatz der landschaftsbezogenen Regionalentwicklung. Sie wissen, wie sie zu unterstützender und vom BAFU und SECO mitfinanzierter Impuls-Landschaftsberatung kommen.
- ⇒ Die TN haben anhand konkreter Beispiele mögliche Zugänge zur Inwertsetzung der Landschaftsvielfalt diskutiert.

Ablauf des Workshops

1. Information: Der erste Input des Workshops verdeutlicht mit Praxisbeispielen die sechs Stationen der landschaftsbezogenen Regionalentwicklung. Weiter wird das diese Arbeiten unterstützende Angebot für Impuls-Landschaftsberatungen für Gemeinden und Regionen sowie private Trägerschaften vorgestellt. Diese Beratungen werden durch das BAFU bzw. das SECO mitfinanziert.
2. Diskussion: Die Teilnehmenden steigen in kleinen moderierten Gruppen anhand von eigenen, konkreten Beispielen in die Reiseplanung ein und entwickeln ihre Landschafts-Stories (z.B. vier Gruppen à fünf Personen, je nach Anzahl interessierter TN). Die Identifizierung und Auswahl der Beispiele erfolgt vor dem Anlass (durch Befragung der für den Workshop angemeldeten Teilnehmenden).
3. Synthese: Die Ergebnisse werden im Workshop ausgetauscht und diskutiert. Sie können anschliessend für die weiteren Arbeiten genutzt werden. Eine Schlussrunde synthetisiert die Erkenntnisse.

Bezug zum Tagungsthema

Mit dem Ansatz der landschaftsbezogenen Regionalentwicklung liegt eine Methode vor, welche die Inwertsetzung der Landschaftsvielfalt in den Bereichen Tourismus/Naherholung/Lebensqualität ermöglicht.

Hinweis: Der Workshop wird zweisprachig nach dem Prinzip «chacun-e dans sa langue» (DE/FR) durchgeführt.

Remarque : l'atelier se déroulera en deux langues selon le principe « chacun-e dans sa langue » (allemand/français).

Bibliographie

BAFU (Hrsg.) 2020: **Landschaftskonzept Schweiz**. Landschaft und Natur in den Politikbereichen des Bundes. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Info Nr. 2011.

OFEV (Ed.) 2020 : **Conception paysage suisse**. Paysage et nature dans les domaines politiques de la Confédération. Office fédéral de l'environnement, Berne. État de l'environnement n° 2011.

BAFU / SECO (Hrsg.) 2024: **Den Qualitäten und Werten von Landschaften auf der Spur**. Vademecum für die landschaftsbezogene Entwicklung von Regionen. Bundesamt für Umwelt / Staatssekretariat für Wirtschaft, Bern. Umwelt-Wissen Nr. 2412.

OFEV / SECO (Ed.) 2024 : **À la découverte des qualités et valeurs paysagères**. Guide pour un développement régional lié au paysage. Office fédéral de l'environnement / Secrétariat d'État à l'économie, Berne. Connaissance de l'environnement n° 2412.

BAFU (Hrsg.) 2024: **Vademecum Impuls-Landschaftsberatung**. Bundesamt für Umwelt, Bern.

OFEV (Ed.) 2024 : **Aide-mémoire sur les prestations de conseil en matière de paysage**. Office fédéral de l'environnement, Berne.

Workshop 5 · Atelier 5

Workshop

Gestaltung digital gestützter Themenwege und Postenläufe mit der Toolbox N-Trail zur Förderung der Naherholung und des Tourismus

Eike von Lindern¹, Xenia Junge²

¹*Institut für Psychologie, Umwelt, Nachhaltigkeit und Kybernetik*

²*Dialog N - Forschung und Kommunikation für Mensch, Umwelt und Natur*

In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden praktische Einblicke in die Anwendung der Toolbox N-Trail, die speziell für die Gestaltung digital gestützter Postenläufe und Themenwege entwickelt wurde. Sie werfen einen Blick „hinter die Kulissen“ und lernen, wie digitale Posten und Themenwege konzipiert werden können, um bestehende Angebote im Bereich Tourismus und Naherholung durch innovative, umweltpsychologisch und pädagogisch fundierte Konzepte zu ergänzen.

Im Rahmen des Workshops werden Grundlagen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie das Konstrukt Naherholung theoretisch beleuchtet und praktisch erörtert und mit der Gestaltung digital gestützter Themenwege verknüpft. Anhand von Praxisbeispielen werden die Chancen und Herausforderungen digital gestützter Posten und Themenwege im Bereich Tourismus und Naherholung gemeinsam diskutiert und Kernergebnisse festgehalten.

Thematisch stehen die umweltpädagogische Vermittlung von Inhalten, die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden (Erholungsfunktion) sowie die Gestaltung von Lernerfahrungen anstatt klassischer Wissensvermittlung (Gestaltung der pädagogisch bedeutsamen Situation) und die praktische Umsetzung der Inhalte im Fokus des Workshops.

Ziele des Workshops:

- Kennenlernen der Toolbox N-Trail zur Gestaltung digitaler Posten und Themenwege.
- Kritische Reflexion zur Gestaltung von Themenwegen im Bereich Tourismus und Naherholung; Erreichbarkeit von Zielgruppen; Evaluationskonzepte.
- Vertiefung von Konzepten der Umweltpädagogik (BNE) und umweltpsychologischer Erholungsforschung.
- Anregung zur Entwicklung evaluierbarer Umweltbildungs- und Naherholungsangebote im Tourismus.
- Ermutigung, innovative Ansätze im Bereich Tourismus und Naherholung zu verfolgen.

Der Workshop thematisiert eine innovative und zielgruppenorientierte, wissenschaftlich fundierte Methode, um Umwelt- und Naturerlebnisse zu ermöglichen, die sowohl für nachhaltigen Tourismus als auch für Gesundheits- und Erholungsförderung genutzt werden kann und zudem eine Evaluation unterschiedlicher Themenbereiche ermöglicht.

2. Tag · 2^e jour

31.10.2025

Exkursionen · Excursions

Exkursion 1 • Excursion 1

Die erste Siedlung im Pfynwald.
Le premier habitat dans le Bois de
Finges

Deutsche Version

Exkursion 1:

Die erste Siedlung im Pfywald

Erste Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen im Pfyngut (Römische Zeit, Mittelalter und Neuzeit)

Seit dem 12. Jahrhundert ist eine wichtige internationale Handelsstrasse durch den Pfywald dokumentiert, welche am mittlerweile verschwundenen Dorf Pfin vorbeiführte. In der Gegend des Pfynguts zeigten archäologische Funde, dass die Gegend bereits sehr früh bewirtschaftet wurde. Die Entstehung des Weilers Pfyngut konnten die Fachleute etwa auf das Jahr 1000 datieren. Er brannte im Jahre 1799 vollständig nieder. Vom Dörfchen Pfin ganz in der Nähe lassen sich Mauerreste entdecken. Bei den Erkundungsgrabungen hat man Gegenstände aus dem Mittelalter gefunden: so zum Beispiel ein Eisenglöckchen, Werkzeuge oder Elemente von Schmuckstücken. 2024 wurden an 492 Stellen verteilt über das Pfyngut bis nach Gampinen rechteckige Felder auf 2 m Tiefe ausgegraben. Erste Resultate liegen jetzt vor. Die von Valentin Chevassu, Leiter Ausgrabungen Pfyngut, geleitete Exkursion führt die Teilnehmenden zur archäologischen Ausgrabungsstätte und lässt sie in die Vergangenheit der Region und ihrer Bewohnenden eintauchen.

Zeitplan:

- Treffpunkt: Bahnhof Leuk um 09:00 Uhr
- Fahrt mit dem Bus bis zum Pfyngut
- Exkursion
- Rückfahrt mit dem Bus zum Bahnhof Leuk um 12:00 Uhr

Ausrüstung: Dem Wetter angepasste Kleidung, gute Schuhe.

Unkostenbeitrag für Bus: CHF 7.-

Lunchpaket: Ein Lunchpaket mit regionalen Produkten (Sandwich, Traubenkernriegel, Wasser) kann bei der Anmeldung zur Tagung für CHF 12.- dazugebucht werden. Das Lunchpaket wird zu Beginn der Exkursion ausgehändigt.

Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Sprache: Die Exkursion wird in der Sprache (D oder F) durchgeführt, die der Mehrheit der Teilnehmenden näherliegt. Es gibt keine Simultanübersetzung, aber bei jeder Exkursion sind Personen dabei, die bei Bedarf auf Deutsch bzw. Französisch übersetzen können. Die Teilnehmenden können ihre Fragen und Diskussionsbeiträge auf Deutsch oder Französisch einbringen.

Version française

Excursion 1 :

Le premier habitat dans le Bois de Finges

Premiers résultats des recherches archéologiques au Pfyngut (époque romaine, Moyen-Âge et époque moderne)

Depuis le 12^e siècle, une importante route commerciale internationale traversait le Bois de Finges et passait par le village de Pfin, aujourd'hui disparu. L'histoire de cette route est aujourd'hui documentée. Dans la région de Pfyngut, des découvertes archéologiques ont montré que la région était déjà exploitée très tôt. Les spécialistes ont pu dater l'origine du village de Pfyngut à l'an 1000 environ. Il a été entièrement détruit par un incendie en 1799. Des vestiges de murs du petit village de Pfin, tout proche, ont été mis à jour. Lors des travaux archéologiques, des objets datant du Moyen-Âge ont été découverts : par exemple une clochette en fer, des outils ou des éléments de bijoux. En 2024, des champs rectangulaires ont été découverts à 492 endroits répartis sur le Pfyngut et jusqu'à Gampinen, à une profondeur de 2 mètres. Les premiers résultats sont maintenant disponibles. L'excursion dirigée par Valentin Chevassu, responsable des travaux archéologiques de Pfyngut, conduira les participant·e·s sur le site archéologique et leur permettra de se plonger dans le passé de la région et de ses habitant·e·s.

Horaires :

- Rendez-vous : gare de Loèche à 09h00
- Voyage en bus jusqu'au Pfyngut
- Excursion
- Retour en bus à la gare de Loèche à 12h00.

Équipement : vêtements adaptés à la météo, bonnes chaussures.

Participation aux frais pour le bus : CHF 7.-.

Panier-repas : Un panier-repas avec des produits régionaux (sandwich, barre de pépins de raisin, eau) peut être réservé lors de l'inscription au colloque pour CHF 12.-. Le panier-repas sera remis au début de l'excursion.

L'assurance est l'affaire des participant·e·s.

Langue : L'excursion se déroulera dans la langue (allemand ou français) la plus proche de celle de la majorité des participant·e·s. Il n'y a pas de traduction simultanée, mais des personnes sont présentes lors de chaque excursion pour traduire en allemand ou en français si nécessaire. Les participant·e·s peuvent poser leurs questions et participer à la discussion en allemand ou en français.

Exkursion 2 • Excursion 2

Wie eine Autobahn ein Schutzgebiet
aufwertet •

Comment une autoroute peut
valoriser un site protégé ?

Deutsche Version

Exkursion 2:

Wie eine Autobahn ein Schutzgebiet aufwertet

Der lange Weg von der Planung bis zur Realisierung

In den kommenden 10 Jahren wird im Schutzgebiet Pfywald der letzte Abschnitt des Schweizerischen Autobahnnetzes fertiggestellt. So paradox dies klingen mag: der Bau wird das Gebiet schlussendlich ökologisch und landschaftlich aufwerten und für die Besuchenden attraktiver machen. So werden Empfang und Zugänglichkeit verbessert, ein interessanter und sicherer Radweg angelegt und Kulturwerte wie der Mörderstein in Wert gesetzt. Die Exkursion unter der Leitung von Peter Oggier, Direktor Naturpark Pfy-Finges, und dem für den Abschnitt verantwortlichen Ingenieur Marc-Antoine Robyr zeigt detailliert auf, wie das Schutzgebiet aufgewertet und die Rahmenbedingungen für Tourismus und Naherholung verbessert werden.

Zeitplan:

- Treffpunkt: Bahnhof Leuk um 09:00 Uhr
- Exkursionsroute: Kurzer Input am Bhf Leuk. 09:35 Uhr Abfahrt mit dem Bus nach Varen Frayen
- Rückfahrt mit dem Bus ab Varen Frayen um 11:52 Uhr. Bahnhof Leuk an um 12:01 Uhr

Ausrüstung: Dem Wetter angepasste Kleidung, gute Schuhe, Feldstecher (falls vorhanden).

Bus-Billett: Das Ticket für den Bus **Leuk Bahnhof-Varen Frayen retour** (normale Bus-Verbindung) muss von allen Teilnehmenden **individuell besorgt** werden.

Lunchpaket: Ein Lunchpaket mit regionalen Produkten (Sandwich, Traubenkernriegel, Wasser) kann bei der Anmeldung zur Tagung für CHF 12.- dazugebucht werden. Das Lunchpaket wird zu Beginn der Exkursion ausgehändigt.

Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Sprache: Die Exkursion wird in der Sprache (D oder F) durchgeführt, die der Mehrheit der Teilnehmenden näherliegt. Es gibt keine Simultanübersetzung, aber bei jeder Exkursion sind Personen dabei, die bei Bedarf auf Deutsch bzw. Französisch übersetzen können. Die Teilnehmenden können ihre Fragen und Diskussionsbeiträge auf Deutsch oder Französisch einbringen.

Version française

Excursion 2 :

Comment une autoroute peut valoriser un site protégé ?

Le long chemin de la planification à la réalisation

Au cours des dix prochaines années, le dernier secteur du réseau autoroutier suisse sera terminé dans le site protégé du Bois de Finges. Aussi paradoxal que cela puisse paraître, la construction valorisera finalement le site sur le plan écologique et paysager et le rendra plus attrayant pour les visiteurs. L'accueil et l'accessibilité seront ainsi améliorés, une piste cyclable intéressante et sûre sera aménagée et des valeurs culturelles comme la Pierre du meurtrier seront mises en valeur. L'excursion, dirigée par Peter Oggier, directeur du Parc naturel Pfyn-Finges, et par l'ingénieur Marc-Antoine Robyr, responsable du projet, montrera en détail comment le site protégé sera valorisé et comment les conditions cadres pour le tourisme et les loisirs de proximité seront améliorées.

Horaires :

- Lieu de rendez-vous : gare de Loèche à 09h00
- Planification de l'excursion : bref input à la gare de Loèche. 09h35, départ en bus pour Varen Frayen
- Retour en bus de Varen Frayen à 11h52. Arrivée à la gare de Loèche à 12h01.

Équipement : vêtements adaptés à la météo, bonnes chaussures, jumelles (si vous en avez)

Billet de bus : le billet pour le bus **Leuk Bahnhof-Varen Frayen retour** (liaison de bus normale) doit être acheté individuellement par les participants.

Panier-repas : Un panier-repas composé de produits régionaux (sandwich, barre de pépins de raisin, eau) peut être réservé lors de l'inscription au colloque pour CHF 12.-. Le panier-repas sera remis au début de l'excursion.

L'assurance est l'affaire des participants.

Langue : L'excursion se déroulera dans la langue (allemand ou français) la plus proche de celle de la majorité des participants. Il n'y a pas de traduction simultanée, mais des personnes sont présentes lors de chaque excursion pour traduire en allemand ou en français si nécessaire. Les participants peuvent poser leurs questions et participer à la discussion en allemand ou en français.